

Das Cushing-Syndrom beim Pferd



© Thelwell

Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Dr. Silke Zuck und Dr. Yvonne Ehrenfels
Neckarufer 8 69221 Dossenheim Schwabenheim
Tel 06221 86 81 180
Fax 06221 86 280 89
tierarztpraxis-zuck-ehrenfels.de

Dr. Zuck 0171 32 39 509
Dr. Ehrenfels 0160 8156386
TÄ. Weber 0175 9373530
TÄ Nicol 015112562100

Beim Cushing- Syndrom handelt es sich um eine Stoffwechselerkrankung, die durch eine hormonelle Fehlregulation ausgelöst wird. Gerade beim älteren Pferd ist das Cushing-Syndrom weiter verbreitet als angenommen und ist Ursache für zahlreiche, teilweise dramatische Sekundärerkrankungen, wie zum Beispiel Hufrehe.

Ursache:

Auslöser ist beim Pferd eine Fehlfunktion der Hirnanhangsdrüse, wodurch vermehrt ACTH (adrenocorticotropes Hormon) und / oder POMC (= Propiomelanocortin= lipophiles Hormon) produziert wird.

Das kommt dadurch zustande, das der Transmitter Dopamin, der normalerweise, die Hormon-Produktion der Hypophyse (Hirnanhangsdrüse) nach Bedarf drosselt, in zu geringer Menge vorhanden ist. Dadurch wird ACTH und POMC im Überfluss gebildet Da diese Hormone wiederum wichtig sind für die Regulation von endokrinen (hormonell aktiven) Organen, wie Nebennierenrinde und Pankreas, kann es zu weitreichenden Folgen für den Organismus kommen.

Betroffen sind sehr häufig ältere Pferde. Studien sprechen von 15 bis 40% aller Pferde über 15 Jahre!

Symptome:

Hirsutismus = übermäßiger Haarwuchs

Der Hirsutismus ist sicherlich das bekannteste und am einfachsten zu erkennende Symptom. Die Tiere haben extrem langes, teilweise lockiges Fell, das auch im Sommer nicht ausgeht.

Teilweise kann man aber auch nur einen verzögerten Fellwechsel oder minimal längeres Fell beobachten. Nicht jedes an Cushing erkrankte Pferd zeigt verändertes Haarwachstum!!



Fettumverteilung

An Cushing erkrankte Pferd zeigen oftmals Fettdepots über den Augen, Fettpölsterchen am Hals oder auch einen „Trommelbauch“, teilweise bei sonstigem Gewichtsverlust und Muskelschwund. Die Pferde können aber auch übergewichtig sein.



Hufrehe

Die hormonelle Überproduktion kann eine Pankreasfehlfunktion und dadurch eine Insulinresistenz auslösen. Durch die Insulinresistenz ist der Blutzuckerpiegel solcher Tiere erhöht. In der Folge kann es zu Durchblutungsstörungen im Huf und immer wiederkehrenden Reheschüben kommen.



weitere Symptome:

- vermehrtes Trinken und vermehrter Harnabsatz
- allgemeine Immunschwäche
- rezidivierende Atemwegserkrankungen
- infektiöse Hauterkrankungen
- schlechte Wundheilung, häufige Abszesse
- rezidivierende Augenentzündungen
- Narkolepsie/ Anfallsleiden
- Vermehrtes Schwitzen, Leistungsminderung
- Veränderter Appetit
- Muskelabbau

Alle diese Symptome sind möglich, müssen aber nicht alle bei ihrem Pferd auftreten, oder sind nur in abgeschwächter Form zu sehen.

Eine Erkrankung ist nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen!

Diagnostik

Der Nachweis erfolgt über die Bestimmung des ACTH-Spiegels im Blut.

Das Blut muss innerhalb von 2 Stunden zentrifugiert und sofort nach Entnahme gekühlt werden, damit das Hormon sich nicht schon während des Transports ins Labor in der Probe abbaut.

Eine entsprechende Probenentnahme muss also vom Tierarzt vorher geplant werden. Berücksichtigen Sie dies bitte bei der Terminvereinbarung!

Interpretation der Ergebnisse

Mittlerweile ist bekannt, dass die Referenzwerte bei der ACTH-Bestimmung jahreszeitlich unterschiedlich sind. Natürlicherweise liegt der Hormonspiegel, auch bei gesunden Pferden im Herbst etwas höher als sonst.

Von November bis Juli liegt der ACTH-Wert bei gesunden Pferden unter 29 pg/ml.

Von August bis Oktober liegt der ACTH -Wert bei gesunden Pferden unter 47 pg/ml.

Behandlung:

Die Erkrankung kann nicht geheilt, aber über eine medikamentelle Regulierung der Hormonproduktion in den meisten Fällen sehr gut behandelt werden.

Verabreicht wird der Wirkstoff Pergolid (Prascend ®), der über eine dopaminerge Wirkung die Hormonfreisetzung an der Hypophyse drosselt.

Der Wirkstoff muss lebenslang verabreicht werden.

Da auch eine zu geringe Hormonfreisetzung Probleme auslösen kann (Morbus Addison) ist eine korrekte Dosierung des Pergolids sehr wichtig!

Der ACTH sollte deswegen regelmäßig, nach Bedarf ein- bis zweimal jährlich kontrolliert werden, um die Dosis bei Bedarf angleichen zu können. Bei Therapiebeginn und nach jeder Umstellung der Dosierung sollte nach 6 Wochen eine Kontrolle durchgeführt werden.

Die Tabletten werden über 1 Woche zunächst einschleichend verabreicht, bevor die volle Dosis gefüttert wird.

Nebenwirkungen:

Nebenwirkungen sind eher selten und treten, wenn überhaupt, am häufigsten in den ersten Wochen der Medikamentengabe auf.

Mögliche Nebenwirkungen sind:

- Apathie und Inappetenz
- Schwitzen
- Leichte Kolik (sehr selten)
-

Beim Mensch traten unter der Pergolid- Therapie Herzklappenerkrankungen auf. Diese Nebenwirkung konnte beim Pferd ausgeschlossen werden



Rechtliche Aspekte der Cushing-Therapie

Seit September 2010 existiert mit dem Präparat Prascend ® ein für das Pferd zugelassenes Präparat.

Nach Arzneimittelgesetz darf Ihr Tierarzt Ihnen somit keine Rezepte für das Humanpräparat mehr ausstellen. Bitte beachten Sie, dass früher ausgestellte Pergolid-Rezepte nicht mehr verwendet werden dürfen!

Das Verabreichen nicht zugelassener Medikamente ist strafbar, wenn ein entsprechendes zugelassenes Präparat auf dem Markt verfügbar ist.

Das gilt nicht nur für den behandelnden Tierarzt, sondern auch Ihnen als Pferdebesitzer drohen Anzeige und hohe Geldstrafen!

Bitte beachten Sie außerdem, dass Pferde, die mit Prascend ® behandelt werden als „Nicht-Schlachtpferd“ im Equidenpass eingetragen werden müssen!!